

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 25 (1957)
Heft: 7

Artikel: Früher Morgen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-569312>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Früher Morgen

Wie die letzte, auslaufende Welle der Lust sie in den entspannenden Schlaf völlig erstickt hat, so liegen sie nebeneinander — in einer Umarmung, die nicht eng genug zu sein vermag, gleichsam als solle sie ihnen im Schlaf noch zeigen, dass sie sich besitzen, so wie sie sich wachend besessen haben.

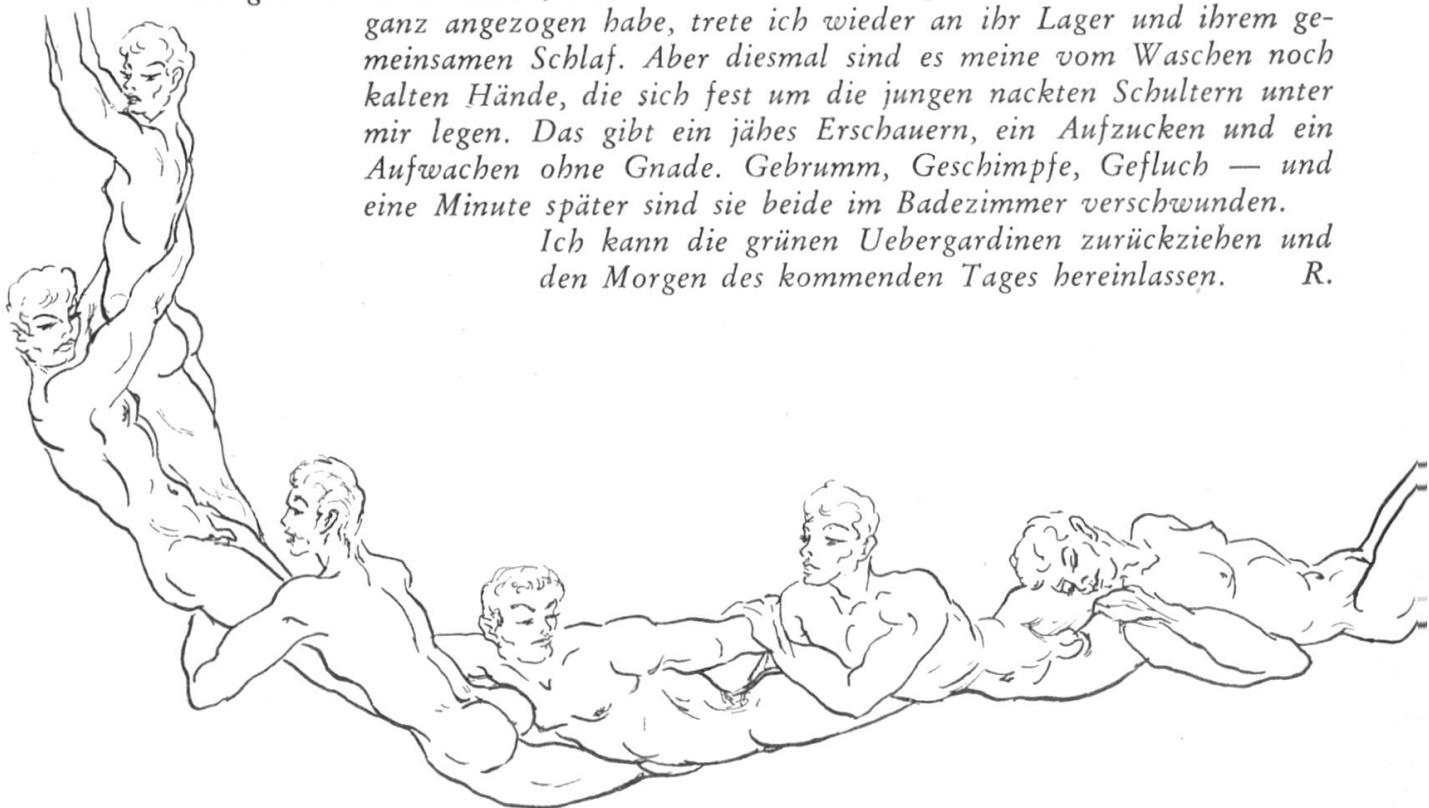
Das Licht des frühen Morgens filtert erst leicht durch die grünen Uebergardinen, die den langen, schmalen Raum in ein fast irisierendes Zwischenleuchten hüllen. Auf dem Kopfkissen ruhen die beiden jungen Köpfe einander zugeneigt. Da ist der kräftig umrissene Krauskopf des Einen, und neben ihm schläft vertrauensvoll der Dunkelbraune, in dessen Haar das frühe Licht rötliche Funken aufleuchten lässt. Wie verwundbar scheinen die jungen Schultern beider, die aus den Decken herauskommen! Schmal und tiefverbrannt von der kürzlichen See-reise die Schultern des Einen, kräftig und ausschwingend die Schultern des Krauskopfs.

Aber es ist höchste Zeit, dass die beiden Schläfer in die Realität des Wachens zurückkehren, wenn es auch grausam scheint, diese Losgelöstheit von Gestern, Heute und Morgen wieder erneut in den zwingenden Ablauf der Tagesstunden zu stellen. Wie schwer fällt dies Wecken! Zuletzt lege ich behutsam die eine Hand auf die linke Wange des einen Schläfers, die andere auf die rechte des zweiten. Aber als könnten nur sie selbst es sein, die sich angerührt haben, so wenden sich ihre Gesichter nun ganz einander zu. Erst eine Minute später erspüren sie die Gegenwart des Dritten — und der Welt. «Ach, du bist es,» sagt der Eine. «Oh, it's you», sagt der Andere. Aber dann versinken sie wieder in den Sog der Nacht, dem sie noch ganz verfallen sind.

Warum sollen sie nicht eine Gnadenfrist haben, wie so viele andere auch? Ich gehe ins Badezimmer, wasche und rasiere mich gemächlich. Erst als ich mich

ganz angezogen habe, trete ich wieder an ihr Lager und ihrem gemeinsamen Schlaf. Aber diesmal sind es meine vom Waschen noch kalten Hände, die sich fest um die jungen nackten Schultern unter mir legen. Das gibt ein jähes Erschauern, ein Aufzucken und ein Aufwachen ohne Gnade. Gebrumm, Geschimpfe, Gefluch — und eine Minute später sind sie beide im Badezimmer verschwunden.

Ich kann die grünen Uebergardinen zurückziehen und den Morgen des kommenden Tages hereinlassen. R.



Zeichnung von de Scot, Paris